Verband Katholischer
Männergemeinschaften

informationen

Nr. 175 – Winter 2022

Bildungstagung des VKM in Hildesheim

*innen

Sternchen sind nix für mich!

Was Gendern uns Männern bringt

Vortrag von Dr. Andreas Heek

Inhalt

Aus dem Diözesan-Verband

	Männer was wollt **IHR**?	Seite 03
	Diözesan-Männerwallfahrt	Seite 04
	Männerwallfahrt und Politik	Seite 04
	Diözesanversammlung 2023	Seite 06
	Bildungstagung in Hildesheim	Seite 06
	Pater O.I. Schabowicz SJ, entpfl.	Seite 11
	Resolution des VKM	Seite 11
Aus den Bezirken		
Bezirk Hannover:	Bezirk Hannover auf Reisen	Seite 13
Bezirk Hildesheim:	Bezirksversammlung	Seite 15
Bezirk Niedersachsen-Süd:	Bezirkstagung	Seite 16
Aus den Vereinen		
St. Michael, Münster:	Zwei Vereine feiern 75. Geb.	Seite 18
	Auch Männer aus der Heide pilgern ins Eichsfeld	Seite 20
St. Oliver, Laatzen:	Die MG startet durch	Seite 22
Heilig Geist, Hannover:	Die Männer m. d. weißen Häuptern wissen, worauf es ankommt	Seite 23
St. Cosmas u. D. Gr. Düngen:	Renovierung im Pfarrheim	Seite 26
Impressum		

Herausgeber: VKM-Diözesanverband
Domhof 18-21 | 31134 Hildesheim
Fon: (0 51 21) 3 07-451
Fax: (0 51 21) 3 07-527
E-Mail: vkm@bistum-hildesheim.de
Web: www.vkm-hildesheim.de

V.i.S.d.P.: Diözesanvorstand des VKM
Redaktion/Gestaltung: Natalie Kaml, Dr. Adrian Schütte
Lektorat: Frank Unger
Redaktionsschluss für Sommer 2023: 15.05.2023

GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Männer - Was wollt IHR?

Liebe Männer des VKM,

seit Jahren haben wir uns fast nur mit der Problematik des fehlenden Nachwuchses in unseren Männergemeinschaften befasst.

Aber wir haben ein noch viel größeres Problem. Seit längerer Zeit stellen wir fest, dass die Teilnahme unserer Mitglieder an den angebotenen Veranstaltungen auf Verbandsebene immer geringer wird. Sie ist teilweise so beängstigend, dass der Bestand des gesamten Verbandes gefährdet ist. Natürlich ist uns bewusst, dass die verringerten Mitgliederzahlen und das hohe Alter sich auch auf die Teilnahme an den Veranstaltungen auswirken. Nachvollziehbar in diesem Ausmaße ist das jedoch nicht.

Im Diözesanvorstand fragen wir uns natürlich, woran liegt das? Ich kann Ihnen versichern, dass wir uns bei den Vorstandssitzungen intensiv darüber Gedanken machen, welche Probleme unserer Gesellschaft in Kirche, Wirtschaft und Politik zurzeit wichtig sind und ein Gedankenaustausch mit unseren Männern dazu vorteilhaft wäre. Um jeweils fundierte Informationen zu erhalten, bemühen wir uns die aussagekräftigsten Referenten für unsere Veranstaltungen zu gewinnen. Was machen wir falsch? Haben wir vielleicht die falschen Themen?

Darum ist es uns wichtig, einmal von Ihnen direkt zu erfahren an welchen Themen Sie besonders interessiert sind und auf was wir vielleicht künftig verzichten sollten. Wir bitten Sie daher, sich einmal in Ihren Männergemeinschaften damit zu befassen.

Ihre Überlegungen, dabei gemachten Erkenntnisse und Vorschläge - auch jede Einzelmeinung ist von Interesse - sollten auf jeden Fall die Vorstandsmitglieder des Verbandes oder die Geschäftsstelle des VKM erreichen.

Nur dann können wir unsere Vorstandsarbeit in Ihrem Sinne ausrichten und vielleicht die notwendigen Veränderungen vornehmen.

Die ehrenamtliche Arbeit der Vorstände im Verband und den Bezirken wird nur für Sie - die Männern des VKM - gemacht.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Hans-Dieter Kahmann
Mitglied des Verbandsvorstandes

Diözesan-Männerwallfahrt 2022: „Glauben geht“

Auch in diesem Jahr gab es wieder die traditionelle Diözesan-Männerwallfahrt von Rollshausen nach Germershausen. Trotz einiger Schwierigkeiten bei der Anreise nach Rollshausen pilgerten die Männer bei gutem Wetter los nach Germershausen. Wegen der Entpflichtung unseres Geistlichen Beirats Pater Otto I. Schabowicz SJ übernahmen in diesem Jahr Werner Riedel und Adrian Schütte die Leitung der Fußwallfahrt.

Für weitere Informationen lesen Sie den Artikel aus Munster, Seite 20.

Herzliche Einladung zur nächsten Männerwallfahrt am 03. September 2023!

Adrian Schütte

Männerwallfahrt und Politik

Am 4. September 2022 feierte die Männerwallfahrt nach Germershausen ihr 90. Jubiläum. Im Zuge der Feierlichkeiten kam die Frage auf, ob die erste Männerwallfahrt 1932 als früher politischer Protest gegen den Aufstieg der Nationalsozialisten gesehen werden kann. Hier sind nun die ersten Ergebnisse der Recherche zu dieser Frage.

Als Vorbemerkung sei hier erwähnt, dass ich zur Männerwallfahrt selbst nur wenig gefunden habe. Aus diesem Grund nehme ich auch weitere Sonderwallfahrten aus demselben Zeitraum mit in den Blick. Sonderwallfahrten entwickelten sich, als nach dem Ende des 1. Weltkriegs die Zahl der Wallfahrer stetig zunahm. Beispiele sind die erste Frauenwallfahrt im Mai 1926 und die erste Männerwallfahrt am 12. Juni 1932. An dieser

ersten Männerwallfahrt nahmen 2.000 Bewohner des Eichsfeldes und Bischof Nikolaus Bares teil. Zunächst gab es den Festgottesdienst, auf

den ein Umgang um die Wallfahrtskirche und eine Andacht vor dem Marienbild folgten. Wegen des Termins im Juni, also einem halben Jahr vor der Machtergreifung, kann diese erste Männerwallfahrt kaum als früher Protest gegen die Nationalsozialisten gedeutet werden. Wahrscheinlicher ist sie – wie die Frauenwallfahrt sechs Jahre zuvor – als Ausdruck der liturgischen Aufbruchsstimmung in der katholischen Kirche zwischen den Weltkriegen zu sehen. Weitere Motivationen können eine neu erwachte „Liebe zu demonstrativen Bekenntnissen“ und eine Modeerscheinungen von „Massenaufmärschen mit Bannern und Wimpeln“ sein, wie Pater Michael Wernicke vermutet.

Ebenfalls als Ausdruck des liturgischen Aufbruchs war wohl der Jungfrauentag in Germershausen im August 1932 gedacht. Von den wenigen Teilnehmerinnen waren die Organisatoren allerdings so enttäuscht, dass der Jungfrauentag ab 1935 als gemeinsame Jugendwallfahrt von jungen Männern und Frauen fortgeführt wurde. Diese Jugendwallfahrt kann schon eher als Protest gegen das nationalsozialistische Regime gesehen werden. Die Wallfahrt von 1937 – die Predigt wurde erstmals mit Lautsprechern übertragen – war es mit Sicherheit. Eine Konsequenz dessen war, dass das Regime für 1938 die große Wallfahrt verbot (offizieller Grund war die Maul- und Klauenseuche). Das Verbot hinderte die Wallfahrer allerdings nicht daran, sich dennoch zu versammeln. 1939 gab das Regime den Widerstand auf und die Wallfahrt durfte auch offiziell wieder stattfinden.

Berichte über die Männerwallfahrt finden sich erst nach dem Krieg wieder. Seit den 1950er Jahren findet sie im September statt. Der Ablauf – Festgottesdienst, Umzug um die Kirche, Andacht vor dem Marienbild – ist seitdem um einen Nachmittagsvortrag erweitert.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Ursprünge der Männerwallfahrt zwar keinen politischen Hintergrund hatten, aber die Ausweitung des Jungfrauentags zur Jugendwallfahrt für Männer und Frauen erwies sich als Erfolg für Germershausen.

Adrian Schütte

Ausblick: Diözesanversammlung am 22.04.2023 in Rhumspringe

Schon jetzt möchten wir herzlich zur Diözesanversammlung einladen! Sie wird am 22.04.2023 von der Männergemeinschaft St. Sebastian in Rhumspringe ausgerichtet. Für den Festvortrag konnten wir Pastor Stepan Sharko gewinnen. Er ist Priester der ukrainisch-katholischen Kirche und wird über die aktuelle kirchliche Situation in der Ukraine sprechen.

Adrian Schütte

Eine Skizze der Sophienkathedrale in Kiew vor der Flagge der Ukraine (zur Verfügung gestellt von Pastor Stepan Sharko).

55. Bildungstagung in Hildesheim: „*innen. Sternchen sind nix für mich! Was Gendern uns Männern bringt“

In diesem Jahr fand die Bildungstagung in Hildesheim im Lüchtenhof, dem ehemaligen Priesterseminar der Diözese Hildesheim, statt. Der Referent war Dr. Andreas Heek, Leiter der Arbeitsstelle Katholische Männerseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz.

Zunächst stellte der Diözesanvorsitzende Johannes Thierjung Herrn Dr. Heek und seinen Werdegang vor. Anschließend gab Herr Heek einige Informationen zur Arbeitsstelle für Männerseelsorge und zum Forum katholischer Männer (FkM), dem Rechtsnachfolger der Gemeinschaft der Katholischen Männer Deutschlands (GKMD) sowie zu ihren Veranstaltungen. Die Neubenennung des GKMD in Forum katholischer Männergemeinschaften hatte u.a. den Hintergrund, dass nun auch einzelne Männer Mitglied werden können. Informationen zu Veranstaltungen der Arbeitsstelle gibt die Geschäftsstelle des VKM an die Vorsitzenden der Männergemeinschaften weiter. Zur Teilnahme an den Veranstaltungen

der Arbeitsstelle für Männerseelsorge sind Interessierte herzlich eingeladen. https://kath-maennerarbeit.de

Der inhaltliche Teil gliederte sich in drei größere Abschnitte, unterbrochen durch die Mittagspause und die Kaffeepause am Nachmittag.

Als Grundlage für das eigentliche Thema – „Gendern“ – betrachtete Herr Heek im ersten Teil zunächst vier Facetten des Themas „Nähe“.

Als erstes das „Unbehagen“. Es zeigt sich, wenn ein Mensch Veränderungen an sich und anderen wahrnimmt und zugleich auch fremde Aspekte in sich selbst, wie auch Jesus, wenn er Gott Vater nennt und ihm am Kreuz entgegenschreit: „Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?!“ (Mt 27,46). Nach den Worten Paulus (Phil 2,6ff) löste Jesus diesen Konflikt, indem er alles Göttliche ablegte, um den Menschen in absoluter Solidarität zu begegnen. Während Jesus in der Auferstehung aber alles Göttliche wieder anlegte, haben wir Menschen keine absolute Gewissheit, sondern nur die Hoffnung, am Ende aufzuerstehen. Diese Ungewissheit nutzte auch die Kirche immer wieder, um Macht über die Gläubigen auszuüben.

Als zweites gibt es die „Gefährliche Nähe“. Sie wird spürbar, wenn die christliche Glaubenslehre in den Seelen der Gläubigen Ängste und Beruhigung auslöst, wenn sie droht und tröstet und auf diese Weise die Menschen von ihr abhängig macht. Die Kirche nutzt diese Abhängigkeit auch, um sich bis in die privatesten Angelegenheiten wie Geburtenkontrolle, Scheidung und Wiederheirat oder die menschliche Sexualität einzumischen. Gefährlich und übergriffig wird es, wenn jemand sich verletzt oder schwach fühlt und Ratschläge bekommt, wie z.B. halte Dich an die Gebote, dann kommst Du in den Himmel – obwohl die Kirche diese Garantie gar nicht geben kann. Vielmehr sollte es heißen: „Wie willst DU leben?“, auch wenn das einen Machtverzicht bedeutet.

Als drittes kommen „Männlichkeit und Macht“. Damit ist eine Entwicklung gemeint, die in der Antike (oder früher) einsetzte und dazu führte, dass Männer zur Unterwerfung von Frauen und Schwächeren und zur Herrschaft über sie neigten. Während in den meisten Beziehungen und Strukturen das Weibliche als eingreifendes Korrektiv vorhanden ist, fehlt

es in der Kirche als Männer-Vereinigung und macht sie so besonders riskant und anfällig für Machtmissbrauch. Sie muss sich dieser Entwicklung zwar besonders bewusst sein, aber in lehramtlichen Texten der Kirche fehlt dieses Bewusstsein und ein weibliches Korrektiv leider zu oft.

Als vierte und letzte Facette ist da die „angemessene Nähe“. Nähe ist trotz aller Risiken auch eine Bedingung, um zu wachsen für jeden Einzelnen aber auch in Beziehungen. Als Bild für eine angemessene Nähe gibt es die Berghütte an einem Wanderweg. Der Wirt oder die Wirtin sorgen für Speis und Trank, für Übernachtungsplätze, Wärme und unterhalten sich mit den Gästen. Dabei ist immer klar, dass die Gäste der Hütte wieder fortgehen. Diese Gastfreundschaft ist zugleich das Gegenteil von Herrschaft.

Dieser erste Teil schloss mit einer konstruktiven und fruchtbaren Diskussion über einige Frage zum persönlichen Umgang und Erfahrungen mit „Nähe“ ab, an den sich die Mittagspause anschloss.

Während der Mittagspause bot Frau Kaml für alle Interessierte eine kleine Stadtführung durch Hildesheim an. Anschließend ging es frisch gestärkt an das eigentliche Thema des Tages: Das Gendern. Den Einstieg in den zweiten Teil der Tagung bildete ein kurzer Überblick über die Begrifflichkeit, wobei aus sprachlichen Gründen i.d.R. englische Begriffe verwendet werden. So wird unterschieden zwischen „Sex“ als Bezeichnung für das biologische Geschlecht des Körpers, „Gender“ als Bezeichnung für das religiös-kulturelle Geschlecht bzw. die Geschlechterrolle in der Gesellschaft und „Desire“ als das Bezeichnung des Geschlechts für das ein sexuelles Begehren empfunden wird (z.B. Heterosexualität für Männer, die Frauen begehren, und umgekehrt, Homosexualität, für das Begehren nach dem eigenen Geschlecht, Bisexualität für diejenigen, die sich zu beiden Geschlechtern hingezogen fühlen, oder Asexualität, wenn gar kein sexuelles Begehren empfunden wird – emotionales Begehren schließt das übrigens nicht aus).

Einen Aspekt der Problematik der Gender-Debatte in der Gesellschaft verdeutlichten ein Bild über das traditionelle gesellschaftliche Bild auf Geschlechterrollen (schwarz-weiß) und die Darstellung dessen, was Gen-

der tatsächlich bedeutet (das gesamte Farbenspektrum des Regenbogens. Dessen Bedeutung hob der Referent als „befreiende Erweiterung des Spektrums an Möglichkeiten angesichts von Einschränkungen und Gewalt“ hervor.

Als nächstes konfrontierte der Referent die Teilnehmer mit einigen Auszügen aus der Enzyklika „Amoris Laetitia“ von Papst Franziskus zum Thema „Gender“. Dort wird „Gender“ als Ideologie bezeichnet, die „den Unterschied und die natürliche Aufeinander-Verwiesenheit von Mann und Frau leugnet.“ Das Ziel der Gender-Ideologie sei u.a. „eine Gesellschaft ohne Geschlechterdifferenz“. Weiterhin verknüpften die Autoren von „Amoris Laetitia“ die Gender-Frage mit den Möglichkeiten von künstlicher Befruchtung, die sie als sündhaft ablehnen. Wie sehr diese Darstellung das Leid von ungewollt kinderlosen Paaren ignoriert, stellte der Referent anhand eines Beispiels dar.

Den Abschluss des zweiten Teils bildeten eine Gegenüberstellung des Gender-Begriffs des Vatikans und von Gegenargumenten. Das Unverständnis über die Ansichten der Autoren von Amoris Laetitia [1] kam in der teilweisen recht hitzigen Diskussion sehr gut zum Ausdruck. Auch wurde in der Diskussion der Ärger über das Gendern in der Sprache – also das eigentliche Thema der Tagung – angesprochen.

Nach der Kaffeepause widmeten sich Referent und Teilnehmer zunächst einigen Auszügen aus dem Text "Leben in gelingenden Beziehungen – Grundlinien einer erneuerten Sexualethik", also dem Text, der wegen einer Minderheit der Bischöfe am 08.09.22 auf der Vollversammlung des Synodalen Wegs abgelehnt wurde. Im Text wird zunächst ein tiefer Graben zwischen kirchlicher Lehre und Lebenspraxis festgestellt, obwohl auch Lehre und Bibel die selbstbestimmte Lebensführung betonen. Zusammen mit dem Vertrauensverlust verdeckt dieser Graben allerdings auch die positiven Werte der kirchlichen Sexuallehre wie z.B. Treue, Verbindlichkeit oder Verantwortungsübernahme. Erschwerend kommt

[1] I.d.R. verfassen Päpste Enzykliken-Texte nicht gänzlich allein, sondern mit Hilfe ihrer Mitarbeiter.

hinzu, dass die Folgen von Verletzung der Sexuallehre für kirchliche Mitarbeiter – im schlimmsten Fall die Kündigung – Ausdruck einer Machtausübung sind, welche abgelehnt wird.

Im Kontext einer erneuerten Sexualmoral wird zunächst die Würde jedes und die Gleichheit aller Menschen betont, aus der die Wahrnehmung der ganzen Person als Einheit von Leib und Seele zwingend hervorgeht und so wahrzunehmen ist. Weiterhin wird ausgeführt, dass sich sowohl die Geschlechtsidentität als auch die Sexualität während des gesamten Lebens weiterentwickeln. Das Zusammenspiel von Biologie und Psychologie in jedem Menschen führt dann dazu, dass für die Geschlechtsidentität das Spektrum "männlich" und "weiblich" nicht mehr ausreicht. Auch die unterschiedlichen Formen von Sexualität werden gewürdigt. Weiterhin wird ausgeführt, dass das biblische Menschenbild keine Abwertung oder Diskriminierung von Trans- und Inter-Personen oder gar geschlechtsverändernde Therapien erlaubt.

Aus Zeitgründen ging der Referent zum Abschluss nur noch auf die Entwicklung der Gesetzlage zur Transsexualität in Deutschland – es gibt weiterhin Reformbedarf – und in der Kirche (bei der Taufe muss zwingend ein Geschlecht festgelegt und dieses kann auch nach einer geschlechtsangleichenden Operation nicht mehr geändert werden). In der abschließenden Diskussion war die Empörung über die kirchliche Haltung gegenüber Trans- und Inter-Personen deutlich spürbar.

Nach einer Wort-Gottes-Feier und dem Abendessen fand die Bildungstagung beim traditionellen Kompetenztransfer einen guten Abschluss.

Adrian Schütte

Herzliche Einladung zur nächsten

Bildungstagung

am 23. September 2023 im Ursulinenkloster in Duderstadt

Pater Otto I. Schabowicz SJ, geistl. Beirat des VKM entpflichtet

Der geistliche Beirat des Verbandes Katholischer Männergemeinschaften (VKM) im Bistum Hildesheim, Otto I. Schabowicz SJ, scheidet nach 13 Jahren aus gesundheitlichen Gründen im 75. Lebensjahr aus unserem Verband aus.

Bischof Dr. Heiner Wilmer hat ihn zum 31.07.2022 entpflichtet. Pater Schabowicz, 1982 zum Priester geweiht, ist 2009 während einer Diözesanversammlung zum geistlichen Beirat gewählt worden.

In dieser Funktion war er als seelsorgerischer Begleiter für uns da. Seine würdig gestalteten Gottesdienste, Andachten, Exerzitien und Wallfahrten werden uns sehr wohl in Erinnerung bleiben.

Unseren Diözesanvorstand hat er in seinen Aufgaben begleitet und unterstützt. Er hat durch seine Impulse und Ideen nicht nur dem Vorstand, sondern auch dem gesamten Verband zu Anerkennung und zu Ansehen, nicht nur in der Diözese verholfen.

Für unseren Verband heißt es nun, unserem Präses für sein über dreizehnjähriges Wirken als Seelsorger und geistlicher Beirat für uns Männer zu danken. Wir wünschen Pater Schabowicz nach seinem Umzug in das St.Katharina Labourè Pflegeheim, München alles Gute. Wir beten für ihn.

Johannes Thierjung, Diözesanvorsitzender VKM

Resolution des VKM zur Ablehnung von Asylbewerbern, die wegen ihrer Konversion zum Christentum im Heimatland verfolgt werden.

Der VKM fordert von den katholischen Bischöfen und den Parteien im Deutschen Bundestag sich für folgendes einzusetzen:

- Die Konversion vom Islam zum Christentum soll als Asylgrund anerkannt werden.
- Anhörungen von Asylbewerbern sollen von ausreichend geschultem Personal durchgeführt werden. Dabei ist insbesondere die Situation von Konvertiten im Heimatland der Geflüchteten zu beachten.
- Die Anhörungsverfahren sollen transparent und fair gestaltet werden.
- Die Urteile in Asylverfahren sollen nachvollziehbar begründet werden.

B E G R Ü N D U N G:

1. Viele Menschen flüchten aus ihren Heimatländern, weil sie vom Islam zum Christentum konvertierten und ihnen deswegen in ihren Heimatländern Verfolgung bis hin zu Folter und Hinrichtung droht. Besonders sind hier der Iran, Afghanistan und Eritrea zu nennen.
2. Während die Konversion zum Christentum früher fast immer als Asylgrund anerkannt wurde, wird sie seit einigen Jahren nur noch selten anerkannt. In manchen Anhörungsverfahren wird der Glaubenswechsel mit Fragen geprüft, die einfach unfair sind und offensichtlich zum Ziel haben, die Anerkennung zu verweigern. Zum Teil wird die Abschiebung sogar als Hilfe auf dem Weg zum ewigen Leben dargestellt.
3. Die Gründe für die Abschiebung von Konvertiten werden nicht transparent und wirken zum Teil willkürlich. Bisweilen kann der Verdacht entstehen, dass manche Richter sich mit hohen Ablehnungsquoten hervorheben wollen.
4. Manche Geflüchteten haben während ihres Anerkennungsverfahrens in Berufen gearbeitet, die in Deutschland als Mangelberufe gelten, weil sich nicht mehr genügend Qualifizierte finden. Einige haben die Ausbildung zu einem solchen Beruf absolviert und sich hervorragend in Gesellschaft und Arbeitsmarkt integriert – und verlieren wegen der Ablehnung ihres Asylantrags nicht nur ihre Arbeitserlaubnis, sondern müssen zudem fürchten, abgeschoben und wieder der Verfolgung in ihrer Heimat ausgesetzt zu sein.

Hildesheim, den 25.09.2022

Bezirk Hannover

Bezirk Hannover auf Reisen – Erlebnisreiche Busfahrt nach Bad Zwischenahn

Am sonnigen 23. Juni trafen sich rund zwanzig Teilnehmer des Bezirks Hannover am ZOB hinter dem Hauptbahnhof, um eine Busfahrt ins schöne Ammerland zu unternehmen. Etwas verspätet traf um Viertel nach sieben der gut klimatisierte Bus ein. Es ging ohne weitere Verzögerungen nach Bad Zwischenahn. Staus sah man glücklicherweise nur in

Richtung Süden. Nach zwei unfreiwilligen Stadtrundfahrten kam der Bus noch rechtzeitig am Treffpunkt mit der Gästeführerin in Bad Zwischenahn an. Es folgte eine etwa zweistündige Rundfahrt durch das Ammerland, in denen die Teilnehmer Interessantes über Land und Leute erfuhren. Nachdem die Moore im 19. und 20. Jahrhundert nahezu abgetorft waren, etablierten sich in der Nachfolge Baumschulen als landwirtschaftlicher Schwerpunkt. Es gibt mehr als 350 Baumschulen im Ammerland. 90% der in Deutschland gezogenen Rhododendronbüsche sowie 75% der Freilandazaleen stammen von diesen Baumschulen. Was viele nicht wussten: die bekannte Firma „Rügenwalder Mühle“ hat seit 1956 ihren Stammsitz in Bad Zwischenahn. Bei einem Zwischenstopp in Rastede

wurde während eines kleinen Spaziergangs die nach dem Krieg errichtete Reitsportanlage im Rasteder Schloßpark gestreift, auf der seit 1949 jährlich das „Oldenburger Landesturnier“ ausgetragen wird. Anschließend ging es zur Besichtigung in die St.-Ulrich-Kirche. Sie wurde 1059 von Graf Huno von Rustringen gegründet und ist die älteste Kirche in Rastede.

Die Rückfahrt führte durch Stadtteile, die durch die „Oldenburger Hundehütten“ geprägt sind. Zwischen 1875 und 1920 war der Haustyp dieser „Oldenburger Giebelhäuser“ für das bürgerliche Wohnen sehr populär.

Pünktlich zum Mittagessen traf der Bus wieder in Bad Zwischenahn beim „Spieker“ ein. Der „Spieker“ ist ein Nebengebäude des dortigen Ammerländer Bauernhauses und somit Teil eines Ensembles, das seit 1910 als Museum dient. Das Essen wurde bereits auf der Hinfahrt telefonisch bestellt, weil die Wartezeit möglichst kurz sein sollte. Neben dem legendären „Smoortaal“ (Räucheraal) gab es weitere Ammerländer Spezialitäten und hauseigenes Bier sowie den „Ammerländer Löffeltrunk“.

Die Aalraücherei Bruns (kein Schreibfehler!) stand nach dem Mittag auf dem Programm. Ein Kurzfilm über das geheimnisvolle Leben der Aale und die Betriebsabläufe in der Räucherei verschaffte den Teilneh-

mern einen guten Überblick. Vor der Besichtigung der Produktion mussten sich alle einen „Saunamantel“ anziehen. Dabei handelte es sich um einen Kittel aus Plastikfolie, der bei der Hitze dann tatsächlich zur Sauna wurde. Maulkorb und Kopfbedeckung mussten aus Hygienegründen ebenfalls getragen werden. Leider waren die Räucheröfen am Nachmittag nicht mehr in Betrieb, aber das köstliche Raucharoma lag überall in der Luft. Zum Schluss gab es für alle einen Schnaps und die Gelegenheit, im Laden einen gut verpackten Smoortaal mit nach Hause zu nehmen.

Nun wartete auf der „Weißen Flotte“ ein Kaffeegedeck auf die Ausflügler. Auf der siebzigminütigen Rundfahrt auf dem Zwischenahner Meer konnte man sich von der Führung erholen und sich eine leichte Brise um die Nase wehen lassen. Außerdem sollte man an einem heißen Tag viel trinken…

Gegen halb sechs startete die Heimfahrt mit dem Bus. Ohne Stau und mit vielen neuen Eindrücken kam die Reisegesellschaft am frühen Abend wieder auf dem ZOB in Hannover an.

Frank Unger

Bezirk Hildesheim

Bezirksversammlung am 22. Oktober 2022

Bei unserer diesjährigen Herbstversammlung am 22. Oktober waren die Männergemeinschaften aus St. Cosmas u. Damian Groß Düngen, St. Andreas Sottrum, St. Michael Marienrode-Neuhof und Liebfrauen Hildesheim zu Gast in Neuhof.

Den Gottesdienst feierten wir in St. Mauritius mit Prälat Günther und unserem Geistlichen Begleiter Diakon Norbert Koch.

Die Versammlung fand um 19.30 Uhr im Pfarrheim Neuhof statt.
Der Bezirksvorsitzende begrüßte unseren Diözesanvorsitzenden Johannes Thierjung, der das Referat hielt, sowie unseren neuen Diözesansekretär Dr. Adrian Schütte, der sich kurz vorstellte.
Nach einem Imbiss sprach unser Diözesanvorsitzender zum Thema:

„Männergemeinschaften/Männervereine. Eine Organisation von Menschen“. Anschließend fand eine sachliche Diskussion statt.
Zum Schluss bedankte sich der Bezirksvorsitzende für eine muntere und rege Beteiligung und wünschte allen eine gute Heimfahrt.
Mit einem Gebet und Segenswünsche unsres Geistlichen Begleiter endete die Versammlung.

Reinhard Lotze, Bezirksvorsitzender

Bezirk Niedersachsen-Süd

Bezirkstagung KMV Niedersachsen Süd

Am Samstag, d. 05. Nov. 2022 trafen sich 20 Männer aus Adelebsen und Rhumspringe zu ihrer Bezirkstagung, im Pfarrheim Rhumspringe. Thomas Huber, Mitglied des Leitungsteams des KMV Rhumspringe, begrüßte die Teilnehmer, besonders die Männer aus Adelebsen, und übergab die Leitung dann an den Bezirksvorsitzenden Viktor Burzinski. Dieser freute sich über die Anwesenheit des Referenten Martin Wirth. Diakon Wirth stellte neben den vielfältigen Grenzen des Lebens auch die Bedeutung Advent und Weihnachten, hinsichtlich des Glaubens in der Familie, in den Vordergrund. Martin Wirth ist nach einer Augenkrankheit seit dem 28. Lebensjahr sehbehindert und wurde von Herrn Recke begleitet. Dieser las aus Wirths Buch mit dem **Titel: „Halt! Hier Grenze“**, Beobachtungen eines blinden Theologen und Biologen. Diakon Wirth studierte an der TU in Braunschweig Biologie und danach an der Universität für Sehbehinderte in Sankt Augustin Theologie. Anhand eines Irrgartens, in Holz geschnitzt, bezeichnete er das Zentrum, die Stelle wo Christus ist. Man kann sich, wie im Leben mal verlaufen, findet dann aber nach längerem Suchen doch noch den richtigen Weg.[2] **„Grenzen zu überwinden oder den richtigen Umgang mit ihnen**

[2] Aus Buch „Halt! Hier Grenze“

zu entwickeln, geht nicht von heute auf morgen, sondern es braucht Zeit. In der Bibel heißt es dazu im Alten Testament im Buch Kohelet: „Alles hat eine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es

eine bestimmte Zeit“

Von links: Thomas Huber, Leitungsteam KMV Rhumspringe; Herr Recke, Begleitung von Martin Wirth; Diakon Martin Wirth; Viktor Burzinski, Bezirksvorsitzender und Vorsitzender KMV Adelebsen

Anschließend gab es eine rege Diskussion über das Gehörte. Der Bezirksvorsitzende bedankte sich recht herzlich bei Diakon Wirth nebst Begleitung und überreichte ein kleines Geschenk. Da am 03.11. der Rupert Meyer Tag war, wurde gemeinsam sein Gebet gesprochen und sein Lied gesungen. Anschließend wurden Genesungswünsche für Pater Schabowicz und Hubertus Wawerek, Vors. des KMV Hardegsen, von den Teilnehmern unterschrieben. Leider hat außer Berthold Hieber kein weiteres Mitglied von Hardegsen den Weg nach Rhumspringe gefunden. Nach einigen Gedanken und Wortmeldungen dazu verkündete der Vorsitzende einige Termine für die Zukunft. Die nächste Diözesanversammlung findet in Rhumspringe statt. Auch Thomas Huber teilte den Rhumspringer Mitgliedern die nächsten Termine mit und lud dann alle Teilnehmer

zu einem bayrischen Essen (Minihaxe, Leberkäs, Weisswurst) ein. Gesättigt und nach vielen guten Gesprächen machte man sich dann auf den Heimweg.

Karl-Heinz Diedrich

Männergemeinschaften und -vereine

St. Michael, Munster

Zwei Vereinigungen feiern 75. Geburtstag

Nach dem 2. Weltkrieg waren hunderte, ja tausende Flüchtlinge aus den ostdeutschen Vertreibungsgebieten auch in Munster-Lager und den Dörfern des Kirchspiels angekommen. Das bedeutete vor allem für die Menschen, die aus rein katholischen Gegenden stammten, eine völlige Neuorientierung. Die Katholiken gehörten offiziell zwar zur St.Marien-Gemeinde in Soltau, aber es bildete sich bald eine eigenständige Gemeinde, die von einem Geistlichen vor Ort betreut wurde. Es fehlte natürlich jegliche Struktur und kaum einer kannte den anderen. Da legte der Bischof von Hildesheim den Frauen und Männern ans Herz, sich zu Gemeinschaften zusammen zu schließen. Das galt vor allem für die Frauen. Viele von ihnen hatten ihre Männer im Krieg verloren oder sie befanden sich noch in Kriegsgefangenschaft und nicht wenige Männer hatten Jahre hindurch Krieg und Kriegsgefangenschaft erlebt und mussten mit entsprechenden Belastungen fertig werden. Dazu bedurfte es des Gespräches, der Information, persönlicher Kontakte und Freundschaften und des Erkennens und Anpackens von Aufgaben. Im persönlichen Bereich und hier vor allem in der Familie, in der

Kirchengemeinde und auch in Beruf, Wirtschaft und Gesellschaft. Nicht zu unterschätzen war die Notwendigkeit, das Geschehen in den Kommunen mit all ihren Problemen mitzugestalten. So kam es 1947 zur Gründung der beiden Gemeinschaften in Kröbers Gasthaus im Kleinbahnhof und dieser 75. Geburtstag sollte gebührend begangen werden. Im Festgottesdienst in St. Michael hatte Pfarrer Guido Busche in seiner Predig bereits betont, dass Männer- wie Frauengemeinschaft so etwas wie die Herzkammern der Gemeinde sind. Das vielseitige, engagierte Wirken ihrer Mitglieder und vor allem ihrer Vorstände in der Vergangenheit kann nicht hoch genug gewürdigt werden und ihr Einsatz in Gegenwart und Zukunft hält St. Michael am Leben.

Die Vorsitzenden Claudia Lidl und Johannes Thierjung hatten ihre Mitglieder und Ehrengäste anschließend zu einem Festakt in das Soldatenheim eingeladen. Beide begrüßten die Festversammlung und Bürgermeister Ulf-Marcus Grube, der bereits am Gottesdienst teilgenommen hatte, würdigte in seinem Grußwort die Jubilare und den Einsatz ihrer Mitglieder in vielen Bereichen auch des öffentlichen Lebens. Freude herrschte über die Anwesenheit von Pastor Dr. Johannes Schoon-Janßen und Pastorin Meike Müller-Bilgenroth, wodurch das gute ökumenische Miteinander unterstrichen wurde, das bis in die unmittelbare Nachkriegszeit zurück reicht und von Schoon-Janßen auch so gesehen wurde. Natürlich gab es von der Vorsitzenden des Diözesanverbandes, Susanne Kaiser-Eikmeier, wie von ihren

Kollegen aus dem Männerlager der Bezirks- und der Bistumsebene viel Lob und Anerkennung. Dabei wurde deutlich, dass, wie überall in der Vereinswelt, die Dinge nicht einfacher werden und überall versucht werden muss, umzudenken und neu zuzupacken. Wolfgang Hechinger hat eine interessante Chronik der beiden Geburtstagskinder verfasst, die für eine Spende zu haben ist. Claudia Lidl vermittelte nach dem Essen noch einen Einblick in Geschichte und die gegenwärtige Lage der von ihr nun schon seit Jahren geführten Gemeinschaft und nach von Klemens Hoff begleiteten Liedern, vielen angenehmen Gesprächen und dem gemeinsam gesprochenen Gebet von Pater Rupert Mayer war die Feier zum 75. Gründungsjubiläum der beiden Gemeinschaften zu Ende. Schon in den nächsten Wochen und Monaten stehen neue Aktivitäten auf dem Programm.

Dietrich Breuer

Auch Männer aus der Heide pilgern ins Eichsfeld

Wie immer am ersten Sonntag im September pilgerten erneut und nicht nur Männer im Rahmen der Diözesan-Männerwallfahrt nach Germershausen im Untereichsfeld. Sie kamen von überall her. Mit dem Auto, auf Fahrrädern und zu Fuß und eben auch aus dem VKM-Bezirk Heide. Schließlich kommt der Vorsitzende des Diözesan-Verbandes, Johannes Thierjung, aus Munster. 1932, vor 90 Jahren fand die erste Männerwallfahrt statt. Der neu im Amt befindliche Diözesansekretär Dr. Adrian Schütte wurde gebeten, nachzuforschen, was die katholischen Männer bewogen hat, praktisch am Vorabend der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten diese erste Wallfahrt zu dem Marien-Heiligtum durchzuführen.

Die meisten mit Fahrzeugen angereisten Gruppen versammelten sich im benachbarten Rollshausen, um die letzte Etappe singend und betend, den Banner-Trägern folgend, zu „Maria in der Wiese“ zu Fuß zurückzulegen. Das war für die meisten keine besondere Anstrengung. Dafür die geeignete Einstimmung auf den Festgottesdienst. Er stand unter dem Motto „Glauben geht!“ im Godehardjahr, das Bischof Heiner Wilmer für seine Diözese ausgerufen hat. 1022 war der Abt von Niederaltaich an der

Donau von Kaiser Heinrich II. mit einer gewissen Strenge aufgefordert worden, dieses wichtige Bischofsamt in seinem Reich zu übernehmen. Den Gottesdienst, der musikalisch vom Organisten der Wallfahrtskirche und der Blaskapelle Duderstadt umrahmt wurde, leitete Pater Mauritius

Wilde OSB, Prior von Sant´Anselmo, Rom. Wir wollen glauben und dazu braucht es besonders das Hören, sagte Wilde in seiner ergreifenden Predigt. Glauben ist immer ein Prozess, ein gemeinsamer Weg, was auch jetzt wieder aktuell durch den Synodalen Weg aufgezeigt wird. Nicht nur in der Kirche in Deutschland, sondern von Papst Franziskus für die Weltkirche ins Leben gerufen. Und Männer wollen Frieden! Inneren und äußeren Frieden! Dieses große Anliegen bestimmte schon die Gebete auf dem Pilgerweg, den Gottesdienst und die Schlussandacht. Christlicher Glaube, ohne auf den Nächsten zu achten und für den anderen da zu sein, ist nicht möglich. Auch darauf wies der Prediger eindringlich hin. Das DRK Duderstadt hat in diesem Jahr die Wallfahrer liebevoll versorgt und die Blaskapelle lieferte dazu die passende Tafelmusik. Einigkeit, es möge bald einmal regnen, freuten sich alle dennoch über den blauen Himmel. Wie schon beim Festgottesdienst assistierte auch bei der

Schlussandacht unter freiem Himmel Diakon Martin Wirth aus dem Dekanat Göttingen. Gemeinsam mit Pater Wilde spendeten beide den dazu bereiten Pilgern den persönlichen Segen.

Dietrich Breuer

St. Oliver, Laatzen

Die Männergemeinschaft St. Oliver startet durch!

(v.l.n.r.) Leitungsteam: Andreas Schneemann, Paul Thiele, Johannes Laveuve Kassenwart: Hans-Herbert Wirries

Wie viele andere Vereine und Gruppen hat die Kath. Männergemeinschaft St. Oliver sehr unter der Pandemie-Pause gelitten und konnte während dieser Zeit keine neuen Mitglieder gewinnen. Nun wagen wir einen Neustart mit einem gleichberechtigten Führungsteam statt der klassischen Vorstandsstruktur.

Wir wollen wieder für unser Pfarrgemeinde da sein – für Jung und Alt. Es wird wieder einen Abend im Advent, ein Weihnachtsmärchen und einen Bunten Abend geben, und unsere Bildungsarbeit mit Vorträgen und Diskussionen wird ebenfalls weiter gepflegt. Und die Geselligkeit wird dabei ebenfalls nicht zu kurz kommen.

Wir haben eine Reihe weiterer Ideen, brauchen dafür aber Impulse und die Mitarbeit der jüngeren Generationen, wenn wir langfristig überleben wollen.

Wir laden daher ein, bei uns mitzutun und mit uns gemeinsam die Zukunft der Männergemeinschaft und der Gemeinde zu gestalten.

Johannes Laveuve

Heilig Geist, Hannover

Die Männer mit den weißen Häuptern wissen, worauf es 2022 ankommt

Eines der Ergebnisse ist z.B. auf dem ersten Bild zu erkennen: Der Baby-Wickelraum im Pfarrheim von Heilig Geist wurde mit finanzieller und tätiger Unterstützung der Männergemeinschaft Heilig Geist mit viel Engagement realisiert, wobei sich junge Mütter sehr hilfreich mit Expertise und Ausgestaltung eingebracht haben.

Definitiv wollten wir Corona mit Vorsicht, Selbst- und Gemeinschaftsschutz überwinden, aber im Rahmen des Sinnvollen weiter aktiv bleiben und haben – hier einige ausgewählte Beispiele – monatlich noch eine Fülle an weiteren, interessanten und abwechslungsreichen Aktivitäten unternommen: **Kleiner Fastenimbiss** („Fastenessen light“). Am Passionssonntag

2022 organisierte die Männergemeinschaft ein einfaches Fastenessen aus Kartoffelsalat und Matjes für die Gemeinde Heilig Geist.

Besuch des Wöhler-Dusche-Hofes in Isernhagen. Bei strahlender Maisonne erhielten wir bei Kaffee und Kuchen Informationen über den Wöhler-Dusche Hof, zur Geologie und Geschichte der Region um Isernhagen im Rahmen eines Kurzvortrages. Der Museumshof Wöhler-Dusche ist ein ländliches Baudenkmal des ausgehenden 16. Jahrhunderts. Beim Rundgang erfuhren wir, dass das Hofensemble mit Haupthaus (Zweiständerbau mit eindrucksvollem Schmuckgiebel), ehemaliger Unterfahrscheune, Bauerngarten und Backhaus im Eichenwald an seinem Standort geblieben und recht ursprünglich erhalten ist. Der Wöhler-Dusche-Hof beherbergt seit 1994 eine kleine Sammlung bäuerlichen Kulturguts aus dem Ende des 19. Jahrhunderts.

Mit Jugendlichen auf Segeltörn. Urs Heßling, der Kapitän bei der Marine war, nimmt in seinem (Un-)Ruhestand verschiedene Aufgaben im Ehrenamt wahr und hat uns darüber im August berichtet. Sein Verein organisiert mehrwöchige Segeltörns für Schulklassen. Ist eine Bewerbung erfolgreich, verbringt diese Klasse einen Teil des Schuljahres mit Lehrern an Bord und lernt dort den normalen Klassenstoff, jeweils mit Ausrichtung auf Natur und Meer, sowie das Seemannschaftliche Arbeiten. Alle Klassen kehren voller Begeisterung zurück.

Ludwig Sütterlin und die Sütterlinschreibweise. Frau Silke Hansen hat uns am 5. September 2022 Wissenswertes aus dem Leben und Wirken des Graphikers und Schriftreformers Ludwig Sütterlin vermittelt. 1911 erhielt dieser vom Königlichen Preußischen Kultusministerium den Auftrag, die deutsche Schreibschrift (Kurrent-schrift) für die Schulanfänger

zu vereinfachen. Daraus entstand die uns bis heute bekannte Sütterlinschreibweise. Der Vortrag war gut besucht. Einige Teilnehmer konnten spontan die Textbeispiele mitlesen.

Aktueller Stand des Synodalen Weges. Winfried Quecke aus Laatzen (Dauermitglied der Synodalkommission) berichtete am 10. Oktober bei der Männergemeinschaft Heilig Geist. Darum ging es: Die deutschen Bischöfe haben im März 2019 einen Synodalen Weg beschlossen, der der gemeinsamen Suche nach Antworten auf die gegenwärtige Situation dient und nach Schritten zur Stärkung des christlichen Zeugnisses fragt. Der Synodale Weg mit den vier Foren: Macht und Gewaltenteilung, Priesterliche Existenz, Frauen in Diensten und Ämtern sowie Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft wird von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) getragen. Es ist der Versuch einer Erneuerung der Kirche unter stärkerer Einbeziehung von Laien in die Entscheidungsprozesse des Bistums. Winfried Quecke hielt sich in seinem Vortrag eng an die Internetseite „Der Synodale Weg.de“. So konnte jeder Interessierte sich anschließend nach seinen

Vorstellungen vertieft informieren. Auch dieser Vortrag hatte großen Zuspruch aus dem Kirchort und den übrigen Kirchorten der Gemeinde sowie aus der evangelischen Nachbargemeinde.

Die Männergemeinschaft, insbesondere Familie Niedenzu, macht regelmäßige und liebevolle **Grabpflege** am Grab des beliebten unvergessenen ehemaligen Pfarrers Buchta der Heilig-Geist-Gemeinde in Hannover-Bothfeld (bis 1988). Er starb im November 1994 im Alter von 76 Jahren.

Leitungsteam MG Heilig Geist

St. Cosmas und Damian, Groß Düngen

Kath. Männergemeinschaft richtet ehemalige Lehrerwohnung im Groß Düngener Pfarrheim her

Angeregt durch einen Artikel in der HAZ vom 05.04.2022 „Gefragt sind neben Wohnraum auch alle anderen Formen der Unterstützung“, kam uns der Gedanke die über zehn Jahre leerstehende Wohnung, im Klages Klump Weg 1, eventuell für Ukraine - Flüchtlinge herzurichten.

Nach Rücksprache und dem Okay durch die Verantwortlichen unserer Pfarrgemeinde und des Landkreises Hildesheim, ging es tatkräftig ans Werk. Die Männergemeinschaft streckte aus ihrer Kasse 500 € vor und mit 1000 € aus dem Caritasfonds der Pfarrgemeinde, waren die Renovierungskosten gesichert. Von acht Mitgliedern der Männergemeinschaft wurden alle Räume wieder hergerichtet, so dass am 1. Ostertag eine ukrainische Familie in die Wohnung einziehen konnte.

Durch einen Aufruf im Pfarrbrief und Mundpropaganda, konnten wir auf zahlreiche Spenden (Möbel, Hausrat usw.) zurückgreifen. Wir konnten die Wohnung mit allen benötigten Möbeln und dazugehörenden Hausrat versehen, damit die Geflüchteten sofort alles zum Leben zur Verfügung hatten.

Ein herzlicher Dank geht an alle, die die Sache durch Spenden jeglicher Art unterstützt haben. Besonderer Dank geht aber an jene, die sich bei der Renovierung mit Rat und Tat eingebracht haben.

Für die Unterstützung bedanken sich die helfenden Mitglieder der Männergemeinschaft, die das Projekt in vierwöchentlicher Arbeit umgesetzt haben. *Herbert Oelkers*

Bild: Edmund Deppe

Eine schöne Krippe steht in der Pfarrgemeinde St. Cäcilia in Algermissen. Im Zentrum liegt das Christkind in der Krippe. Oberhalb der Stadtmauer hält ein Engel ein Banner mit der Aufschrift "Ehre sei Gott in der Höhe!" Eine Besonderheit: Vier Könige sind gekommen, um das Christkind anzubeten.

Frohe Weihnachten
und ein gesegnetes neues Jahr

Aktuelle Termine 2023 – Erstes Halbjahr

04.03.2023	Bez. Hannover: Einkehrtag in St. Bernward, Hannover-Döhren
04.03.2023	Bez. Hildesheim: Bezirksversammlung in Liebfrauen
11.03.2023	**Verbandsführungskreis in Rhumspringe**
11.03.2023	Bez. Nds-Süd: Bezirksversammlung
22.04.2023	**Diözesanversammlung in Rhumspringe***
Mai 2023	Bez. Nds-Süd: Maiandacht in Rhumspringe
11.05.2023	Bez. Hildesheim: Maiandacht in Marienrode / Neuhof

* Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der KEB

Katholische Erwachsenenbildung

Alle Termine finden Sie auch im Internet unter: www.vkm-hildesheim.de

Verband Katholischer Männergemeinschaften - Diözese Hildesheim